

Exkursion der SVF vom 2. und 3. Sept. 1981 ins Engadin

Autor(en): **Nägeli, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Farnblätter : Organ der Schweizerischen Vereinigung der Farnfreunde**

Band (Jahr): - **(1981)**

Heft 7

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1002202>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Exkursion der SVF vom 2. und 3. Sept. 1981 ins Engadin

Leitung Dr. Hans Nägeli

Trotz anhaltendem Regen und einer nicht wesentlichen Besserung verheissenden Wetterprognose startete Mittwoch, den 2. September 1981 eine Gruppe von Farnfreunden mit einem modernen Car der Reisepost von Zürich Richtung Chur. Am Walensee hörte es auf zu regnen, doch der Himmel blieb bedeckt. In Sargans erhielt die Gruppe Zuwachs und bis zum Schluss hatte sich die stattliche Zahl von 52 Teilnehmern zu dieser mit viel Spannung erwarteten Exkursion eingefunden.

Erstes Ziel war der Schwarzsee bei Davos-Laret (1504 m ü.M.). Ein idyllischer Waldweg führte zum Picknickplatz am See. Dem Weg entlang und in der Nähe des Sees fanden wir *Athyrium filix-femina* (L.) Roth, *Dryopteris dilatata* (Hoffm.) A. Gray, *Dryopteris filix-mas* (L.) Schott, *Blechnum spicant* (L.) Roth und *Thelypteris limbosperma* (All.) H.P. Fuchs. Unser spezielles Interesse galt jedoch der schönen Kolonie von *Asplenium cuneifolium* Viv. Sie befand sich in den Serpentinfehlen in unmittelbarer Nähe des Bahngleises, was zu grösster Vorsicht mahnte, passierten doch nicht weniger als drei Züge der Rhätischen Bahn die Stelle während unserer Besichtigung.

Nach einem kurzen Kaffeehalt in Davos-Dorf fuhren wir zum Wägerhus an der Flüelastrasse (2045 m). Auf der kristallinen Gesteinsunterlage ermittelten wir *Cryptogramma crispa* (L.) R.Br., *Athyrium distentifolium* Tausch, *Gymnocarpium dryopteris* (L.) Newm., *Cystopteris fragilis* (L.) Bernh., *Polystichum lonchitis* (L.) Roth und *Diplazium alpinum* (L.) Rothm., letzteres ziemlich häufig.

In Susch (1426 m), wo wir Quartier bezogen, zeigte unser Mitglied, Oberforstmeister N. Bischoff, Ramosch, in einem Kurzvortrag Bilder über die Geobotanik des Unterengadins unter besonderer Berücksichtigung des Waldes und seiner Dynamik. Der Leiter selbst bereitete die Gesellschaft mit einigen Lichtbildern auf den Besuch des Val Morteratsch vor. Am folgenden Tag, der Himmel war erneut bedeckt, lud uns der Leiter schon in aller Frühe, noch vor dem Frühstück, zur Besichtigung von *Equisetum pratense* Ehrh. ein, das auf saurem Boden einen Hang etwas ausserhalb von Susch be-

herrschte. Am gleichen Hang war auch *Equisetum arvense* L. zu finden, sodass die beiden Pflanzen leicht miteinander verglichen werden konnten.

Von Susch aus ging die Fahrt zunächst nach Zernez (1473 m). Eine kurze Wanderung führte zu einer Halde mit grossem Blockgeröll. Hier fanden wir *Asplenium septentrionale* (L.) Hoffm. und *Polypodium vulgare* L. Besondere Freude bereiteten uns die zahlreichen Stöcke von *Woodsia ilvensis* (L.) R.Br.

An der Ofenbergstrasse nahm uns der Car wiederum in Empfang und brachte uns nach Morteratsch (1896 m). Am Weg ins Val Morteratsch fielen uns vorerst einige bereits am Vortag gesehene Farne auf. Ein im Schutze eines grossen Granitblocks gewachsener Strauch, *Ribes rubrum* L., hing voller reifer Früchte. Vermutlich handelt es sich um ein verwildertes Exemplar. Dann zeigte uns der Leiter in einer Felsnische das von ihm vor zwei Jahren entdeckte und als Erstfund in diesem Gebiete gemeldete *Polystichum braunii* (Spencer) Fée. Eine andere Gruppe von Exkursionsteilnehmern fand ein weiteres Exemplar und eine Jungpflanze dieses in der Schweiz nur an verhältnismässig wenigen Orten vorkommenden Farns. Da der Leiter unweit des von ihm gezeigten Exemplars noch zwei weitere Standorte von *Polystichum braunii* gefunden hat, kann man füglich von einer kleinen Population dieser Farnart im Val Morteratsch auf einer Höhe zwischen 1920 und 2040 m sprechen. Auf dem Weg durchs Steingeröll kamen wir an schönen Exemplaren von *Asplenium viride* Hudson, *Asplenium trichomanes* L. und *Dryopteris affinis* (Lowe) Fraser-Jenkins (früher *Dryopteris borrieri*) vorbei. Zwischen Steinen hindurch suchte *Thelypteris phegopteris* (L.) Sloss. nach Licht. Auf einem mit Moos bedeckten Granitblock hatte sich *Huperzia selago* (L.) Bernh. eingenistet. Weiter oben belagerten einige Photographen *Dryopteris filix-mas* f. *polydactyla* Moore. Ein Teilnehmer brachte sodann einen Wedel von *Polystichum aculeatum* (L.) Roth. Obgleich die hohe Zeit der Blütenpflanzen vorbei war, wurden auch auf diesem Sektor einige interessante Funde gemacht. Es würde jedoch den Rahmen des vorliegenden Aufsatzes sprengen, wenn sie ebenfalls einzeln aufgeführt werden sollten. Viel zu schnell mussten wir dieses reizvolle, zum Verweilen einladende Tal verlassen. Wir bedauerten dies umso mehr, als wir seine Schönheit wegen der tiefliegenden Nebeldecke nicht voll geniessen konnten.

Nun steuerten wir dem Julierpass (2284 m) zu, wo wir in eine dichte Nebelwand stiessen. Es wurde kalt und begann von neuem zu regnen. Doch konnte uns dies nicht davon abhalten, bei der Alp sur Gonda (2150 m) im Kalkgeröll *Dryopteris villarii* (Bell.) Woynar aufzusuchen. Auf einer abgeweideten Wiese, auf welcher *Botrychium lunaria* (L.) Sw. sonst in grosser Zahl vorkommt, konnte der Leiter

nur noch ein halbverwelktes Exemplar und *Selaginella selaginoides* (L.) Link ausfindig machen.

Den Abschluss der Exkursion bildete ein Halt in Bivio (1769 m), wo die Photographen unter Regenschirmen hervor ihre letzten Blitze auf einige schöne Stöcke von *Woodsia alpina* (Bolton) S.F. Gray schossen.

Literaturbesprechungen

S. Kurata and T. Nakaike (Herausg.): *Illustrations of pteridophytes of Japan*. Vol. 1. 628 S., 2 Farbtafeln, 104 Schwarz-Weiss-Fotos, 100 Sporen-Mikrofotos, 100 Tafeln mit Strichzeichnungen, 100 Verbreitungskarten; gef. Karte im Einband. University of Tokyo Press, 1979. Preis ca. Sfr. 130.-(geb.). (Text japanisch).

Einmal mehr hat uns das grosse Interesse an Farnen im farnreichen Japan ein vorzügliches, in diesem Falle auch recht originelles Werk über diese Pflanzengruppe beschert. Es ist kein Bestimmungsbuch; der beschreibende Text ist sehr kurz. Das Werk besteht in erster Linie aus Illustrationen, und sie sind von vorzüglicher Qualität. Es werden Vertreter der *Gleicheniaceae*, *Hymenophyllaceae*, *Sinopteridaceae*, *Dennstaedtiaceae*, *Pteridaceae*, *Plagiogyriaceae*, *Davalliaceae*, *Cyatheaceae* und *Aspidiaceae* behandelt. Alle Arten sind mindestens durch eine Standortfotografie, eine Habituszeichnung sowie eine Abbildung des Epidermis- und Spaltöffnungsmusters (Blattober- und -unterseite) illustriert. In sehr vielen Fällen kommen Detailzeichnungen von Schuppen, Blattspindeln im Querschnitt (auf verschiedenen Niveaus), Sporangien, Sporen, Paraphysen, Blatt- rand, Nervatur u.s.w. hinzu; hier wurde zwanglos eine Auswahl diagnostisch bzw. zur Erkennung wichtiger Strukturen abgebildet. Die Fotos zeigen zumeist den ganzen Farn mit einem Ausschnitt des Standortes; sie sind meist sehr gut, doch wäre in vielen Fällen eine bessere Abstufung der Grautöne beim Klischieren den Originalen wahrscheinlich besser gerecht geworden. Dies ist allerdings fast das Einzige, was an diesem hervorragenden Atlas auszusetzen ist. Die Verbreitungskarten, die das Areal der Arten innerhalb der japanischen Inseln, von Hokkaido bis Iriomote, wiedergeben, sind Raster-Punktkarten; es wurde ein recht feines Raster verwendet.

Der Text ist den meisten europäischen Lesern wohl kaum zugänglich. Er besteht (wie dem Rez. auch erklärt werden musste)